慶應義塾大学学術情報リポジトリ
Keio Associated Repository of Academic resouces

Title	英文抄録
Sub Title	
Author	
Publisher	慶應義塾経済学会
Publication year	1957
Jtitle	三田学会雑誌 (Keio journal of economics). Vol.50, No.6 (1957. 6) ,p.1- 3
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00234610-19570601-0112

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Some Reflections on the Importance of the Study of Regional and Local Economies for the Analysis of an Economic System

by Eiji Kojima

Within a country, in each regional and local area, there is an economic system, similar in certain aspects to a national economic system. It functions, to some extent, as an areal unit of a national economy. "Exports and imports" and "balance of payments" of each unit area, therefore, need to be looked into, and the system of economic interdependence among these unit areas should be carefully analyzed. The cases of Grainger County, Tennessee, Oskaloosa City, Iowa, and Miwa Mura, Akita Prefecture, can be cited as the illustrations of the importance of the studies of this nature, in spite of the fact that each of these areas does not seem to be coterminous with that of an areal economic unit.

In order to make such studies feasible, it is vitally important to delimit the statistical areas defining the unit areas and collect data necessary for the analysis of the structure and function of the economy of these units. An examination of the methods used in delimiting the Standard Metropolitan Areas both in Japan and the United States, and State Economic Areas and Economic Subregions in the United States, will perhaps throw some light, on the strength of which a path to some solution to this problem may be found out.

On the Back-ground and Spirit of the "Ro-no" in the Last Period of Tokugawa

by Takao Shimazaki

In Tokugawa period, generally speaking, the agricultural productivity was promoted by (1) the feudal rulers to govern the peasantry, and they wanted to encourage the agriculture in order to earn much land-tax, (2) the scholars who wrote the agricultural text book, and (3) rather rich peasants who engaged in agriculture and proved the

agricultural technique.

Peasants who were called "Ro-no" were not earnest peasants, nor skilled peasants, nor meritorious peasants, but peasants who had the special agricultural technique and the Ro-no's spirit. They were born not in poor class, but in rather rich, famous and land-owner class such as peasants who I wrote in (3).

In this study, I attempted to find out the socio-economic background and the character of so-called "Ro-no" in the last period of Tokugawa.

Lorscher Reichsurbar

von Hisashi Uono.

Nach dem Karl Glöckner, entstand Lorscher Reichsurbar zwischen 830—850. Doch hier handelt es sich um die sozialökonomische Untersuchung der Lorscherreichsurbaren. Dabei, auf dem Wege der Untersuchunng solcher Quellen, setzen wir vor uns die Frage über die sozialökonomische Verschiedenheit zwischen mansi und hubae an, die Friedrich Lütge einmal in seinem Werk über das Breviarium St. Lulli behandelt hätte.

Dadurch wollen wir die Grenzen zwischen der sozialökonomischen Methode und der Quellenforschung ergreifen, wenn sie auch in der historischen Sachlage quer durcheinander legen. Trotz mehrfacher Durcharbeitung des gesamten Quellenstoffs ist freilich über mancherlei wichtige Einzelfragen Einigkeit bisher unter den Gelehrten nicht erzielt worden, wie Hans T. Hoederath das im seinen Werk, Werdensurbarforschung gesagt hätte. Indessen scheint es mir, dass man sich einen Tritt nach dem Kern der Probleme vorgehen lassen könne.

Die historische Bedeutung des deutschen Bauernkrieges (2)

von Makoto Terao

(1) Die Verschiedenheit des Bauerngutes, die auf der Dorfverfassung beruhten, war schon in den 13. u. 14. Jahrhunderte verbreitet.

Der natürliche Bevölkerungszuwachs, die Realteilung, die intensive Produktionsweise u. der feudale Druck im Spätmittelalter verursachten die Entstehung von kleinen Wirtschaftseinheiten der Halb-u. Viertelhöfer, Söldner, Gärtner u. Häusler. Zur gleichen Zeit infolge Zusammenkaufs od. Pachtungen des Herrenlandes vereinigten wenige Bauern 2, 3 und noch mehr bis zu 5, 6 Hufen in ihrer Hand u. darum wurde die Dorfgemeinde die hubgerechtigte Genossenschaft, welche einen sehr privatrechtlichen Charakter hat. Mit Vermehrung solcher verkleinerten Bauerngüter doch entstand die erweiterte Dorfgemeinde, weil Söldner auch berechtigt waren, in der Dorfgemeinde mitzureden, durch Zahlung eines Aufnanhmegeldes od. Erwerben von Grundeigentum.

Diese erweiterte Dorfgemeinde war der Träger des Widerstandes gegen die „Feudalreaktion" in den 15. u. 16. Jahrhunderten.

(2) Das Grundthema der mittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte ist der gegensatz zwischen Königsherrschaft u. Adelsherrschaft und dieser Gegensatz führte zu dem Verfall dieser u. dem Sieg jener im Spätmittelalter. Folglich entstand das politische Chaos ganz über Deutschland und allmählich vollzog sich die Ausbildung der Landesherrschaft nicht nur in verschiedener Weise, sondern auch in verschiedenem Tempo.

Dieses System der zersplitterten Territorien, das sich in Deutschland herausgebildet hatte, erschien den Fürsten und andern kleinen Herrschern im Südwesten jetzt nicht mehr fest genug, wenn die revolutionären Bewegungen der unteren Volksschichten, besonders des Bauernstandes, im 15. Jahrhunderte den weiteren Fortschritt machten.

Die Hauptursache dieses Aufschwungs der Bauernbewegung war der Angriff der Grundherren und Landesherren auf die Rechte der Bauern, und die Mißwirtschaft dieser Feudalherren war durch das rasche Emporkommen der Städte u. die Entwicklung der Warenwirtschaft hervorgerufen.

Die herrschende Klasse sah sich einer besonders gefährlichen Situation und bildete ihre Klassenorganisation, den Schwäbischen Bund. Der Zusammenstoß zwischen Feudalherren und Bauern war entscheidend für das Schicksal der deutschen Nation. Die Niederlage der Bauern war Tragik der deutschen Geschichte, da das Interesse der deutschen Sozialentwicklung den Sieg der Bauern erfordert hatte.